

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 22 (1906)

Heft: 18

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verbesserte Gas-Gewinde-Schneidkluppe

Hochfeine Ausführung!

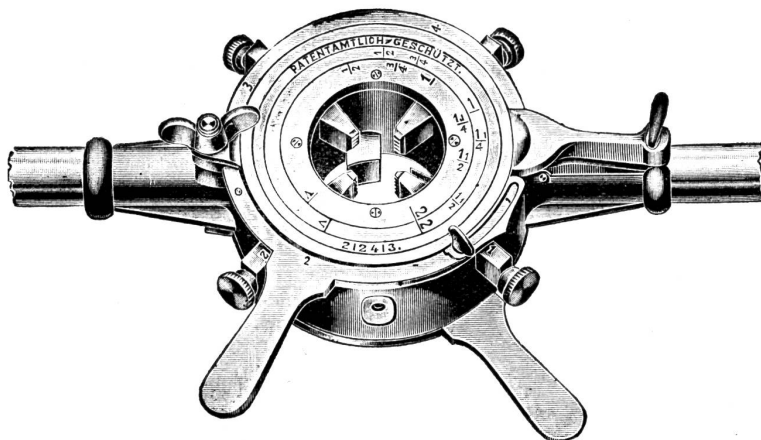
„EXCELSIOR“

Vollkommenste Konstruktion!

mit verstellbaren Schneide- und Führungsbacken.

Werkzeuge für jeden Bedarf:**Werkzeuge für jeden Bedarf:**

Spiralbohrer
Bohrfutter
Reibahlen
Gewindebohrer
Komplette
Schneidzeuge
Schraubstöcke
Montage-Werkbank
„Pionier“



Bohrmaschinen jeder Art
Blechscheren
Lochstanzen
Profilseisenscheren
Drehbänke jeder Art
Schmirgelschleifmaschinen
Feldschmieden
Ventilatoren etc.
allererster Provenienz.

3 06

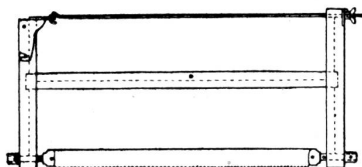
Rob. Jacob & Co., innere Schaffhausersir. 17, Winterthur.

Neues Sägestell.

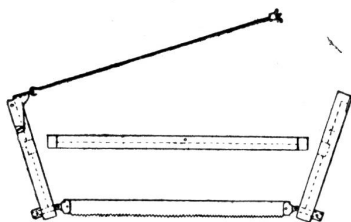
(Korr.)

Ein neues Sägestell „System Hummel“, patentamtlich geschützt, bringt die Firma J. Sager, Stein a. Rh. in den Handel.

Vorliegende Erfindung ist ein zusammenlegbares Sägestell, wie aus den nachfolgenden Abbildungen ersichtlich ist, und weist gegenüber den gewöhnlichen Sägestellen folgende Vorteile auf:



1. Das Gestell kann leicht demontiert und sofort zum Gebrauch wieder montiert werden.



2. Dasselbe wird so zusammengeklappt, daß die Sägenarme und der Steg das Sägeblatt gänzlich einhüllen und folches somit vor etwaigen Schäden und Unfällen schützt.



3. Diese neue Säge kann deshalb überall leicht untergebracht und leicht transportiert werden und infolge

dessen bequem in Eisenbahn- und Tramwagen mitgenommen werden.

Diese zusammenlegbare Säge wird sich daher ihrer vielen außerordentlichen Vorteile wegen in jedem Baugeschäft, Parketterie, Schreinerei, Glaserie, sowie bei Waldarbeitern etc. unentbehrlich machen.

Auch wird diese Säge speziell noch für Private sehr empfohlen, da solche sehr wenig Platz beansprucht und in jedem Schrank untergebracht werden kann, weil solche völlig Sicherheit bietet und Schädigungen an Gegenständen sowie Verletzungen gänzlich ausgeschlossen sind; sie sollte deshalb in keiner Haushaltung fehlen.

Fabrikant und Patentinhaber ist J. Sager, Stein am Rhein.

Verschiedenes.

Die schweizerische Maschinen-Gesellschaft Lenz in Bellinzona, die bereits mit dem Bau ihrer großen Fabrik begonnen hat, hat 150 PS Wasserkraft für Erzeugung von Elektrizität aus der Marobbia zugestanden erhalten.

Bauwesen in Zürich. Angesichts des Umstandes, daß die derzeitigen Räumlichkeiten des Postbureau Wiedikon bei Weitem nicht mehr den heute bestehenden Verkehrsverhältnissen genügen, erließ die Kreispostdirektion Zürich eine Einladung an die Grundeigentümer genannten Quartiers zu diesbezüglichen Eingaben und beziffert sich die Zahl der innerhalb Frist eingelaufenen auf 15. Nach sorgfältiger Prüfung all' der Eingaben ergab sich diejenige des Herrn Fuhrhalter Johannes Kläusli an der Stationsstrasse als die in erster Linie in Betracht kommende und zur Ausführung sich vorzüglich eignende, zumal das Projekt alle die Momente berücksichtigt, die für einen die modernsten Bedürfnisse ins Auge fassenden Neubau in Frage kommen können. So wird nun auf dem Kläusli'schen Baugrund Eck Centralstrasse-Bremgartenstrasse der projektierte Monumentalbau mit Postbureau, Telegraphenbureau und öffentlicher Telephonstation entstehen, um den uns manches Städtewesen beneiden wird. Projekt und Pläne sind hervorgegangen aus dem Architekturbureau

des Herrn F. H. Stapfer, Baumeister aus Horgen, in Zürich, der auf dem Gebiete der modernen Architektur hervorragende Leistungen aufzuweisen in der Lage ist. Herrn Stapfer ist auch die gesamte Bauleitung übertragen.

Bauwesen in Winterthur. Der Stadtrat von Winterthur hat das Projekt einer Volksbadeanstalt im Tößfeld mit Abwartwohnung und sehr großem, hellem Lesesaal gutgeheißen. Die Kosten sind auf 60,000 Fr. veranschlagt, wovon 35,000 Fr. auf das Volksbad und 25,000 Fr. auf den Lesesaal fallen.

Bauwesen bei St. Gallen. Die Gemeinnützige Gesellschaft für Arbeiterwohnungsfürsorge bestätigte Oberst Schlatter als Präsident und beschloß Fortsetzung des Baues von Arbeiterwohnhäusern in der Gemeinde Tablat.

Für den Umbau des Bahnhofes Biel hat, wie man vernimmt, die Generaldirektion der Bundesbahnen dem Bundesrate vier Projekte zur endgültigen Entscheidung unterbreitet. Dabei wurde von dem bekannten billigen Projekte abgesehen und Biel bekommt somit einen Bahnhof, der eine Ausgabe von 13,5 bis 15,5 Millionen Franken erfordern wird. Zwei der Projekte sind Niveau-projekte, die zwei andern Hochbauprojekte.

Bahnhof Zofingen. Die Einwohnergemeinde Zofingen bestätigte die Ablehnung eines durch die technischen Organe der Schweizer. Bundesbahnen ausgearbeiteten, von der Verwaltung abgelehnten Projektes einer Verlegung des Stationsgebäudes nach Westen, da der Kostenpunkt mit Fr. 688,000 zu hoch taxiert und die Mehrkosten mit Fr. 433,000 als für die Gemeinde nicht annehmbar erklärt wurden. Dagegen faßte die Gemeinde das ursprüngliche Projekt der S. B. B. einer bloßen Straßenerweiterung zwischen Bahnhof und der chemischen Fabrik Siegfried anlässlich der Anlage einer Doppelspur Aarburg-Sursee, ins Auge, deren Kosten mit Fr. 135,000 von der Bundesbahnverwaltung getragen werden sollen, wie das Projekt es vorsieht. Als Entgelt der Gemeinde wird diese die nötigen Zufahrts- und Parallelstraßen übernehmen. Die Verlegung des Stationsgebäudes würde zudem die projektierte Ansiedlung der Schweizerischen Imprägnierungsanstalt unmöglich machen.

Bezirksspitalbau Rheinfelden. In Sachen des projektierten Bezirkskrankenhauses ist es einen Schritt vorwärts gegangen. Nachdem am 17. Juni die Einwohnergemeinde Rheinfelden mit großer Mehrheit sich dafür ausgesprochen, daß aus dem vor 30 Jahren gegründeten und nun auf 100,000 Fr. angewachsenen Krankenhaus-fonde die Summe von 75,000 Fr. an das neue Institut auszufolgen sei, hat das bestellte Initiativkomitee die Sache wieder an die Hand genommen und drei Spezialkommissionen bestellt, welche sich in die vorbereitenden

Arbeiten zu teil haben: Statuten- und Reglementsentwurf, Platz- und Baufrage, Beteiligung der Landgemeinden.

Das neue Schulhaus der protestantischen Schule in Freiburg steht bereits unter Dach. Stattlich erhebt sich der mächtige Bau von quadratischem Grundriß im son-nigen Gumbachquartier und schaut mit seinem kuppel-förmigen Türmchen lustig auf die Stadt hinab. Kon-sequent wurde am Bau der Grundsatz durchgeführt, daß das Licht nur von einer Seite, für die Kinder von links in die Schulräume einfallen solle. Die Fassaden gewähren deshalb einen etwas ungewohnten Anblick, indem keine blinden Fenster eingefügt sind.

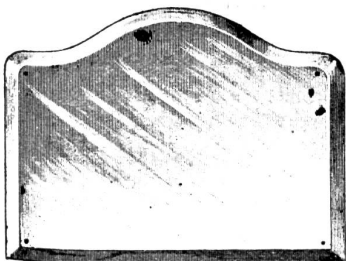
Im Entresol werden Baderäume eingerichtet für Schüler und Lehrer, sowie ein Ggzimmer für die zahl-reichen Kinder, welche aus den umliegenden Ortschaften von Freiburg die protestantische Schule besuchen. Die Lehrzimmer auf den drei oberen Böden sind alles hohe, helle Räume. Das Gebäude enthält auch zwei Woh-nungen, eine für den Abwart, die andere für einen Lehrer. Es wird voraussichtlich für den kommenden Herbst zum Bezuge fertig erstellt sein.

Schulhausbau Würenlingen (Aargau). Die Schul-gemeinde Würenlingen hat den Bau eines neuen Schul-hauses nach Planvorlage von Architekt Schenker beschlossen.

Bauwesen in Spiez. (Korr.) Rege Bautätigkeit ent-wickelt sich in dem zum großen Eisenbahnknotenpunkt werdenden Plaze Spiez; es ist auch ganz begreiflich, daß die Bodenpreise, gleich wie andern größeren Fremden-plätzen, steigen und günstiges Baulterrain gesucht ist. Dieser Tage kauften Bankier Rösli in Mailand und Baumeister Frutiger in Oberhofen ein Baulterrain um Fr. 36,000; zu einem projektierten Hotelbau erwarb die treffliche Wirtin Frau Debarbouille-Thönen einen Bau-platz total um Fr. 33,000 von zwei Eigentümern. Auch beabsichtigt Dr. W. Schieß einen Neubau und erwarb einen Platz hiezu um Fr. 26,000. Es sind hier aber auch verschiedene Vorteile geboten, die die Entwicklung im Bauwesen heben und dieses sind: Wasserversorgung, Kanalisation, elektrisches Licht und elektr. Straßenbahn.

Schwimmbadaanstalt Winterthur. Ingenieur M. Koller in Winterthur stellt namens eines Initiativkomitees das Gesuch um Bewilligung zur Errichtung einer Schwimm-badaanstalt an der Gulach und zwar unterhalb der Mühle-brücke zwischen dem Zulaufkanal zur Schleife und der Gulach. Das Wasser würde aus dem Kanal entnommen und nachher wieder in diesen, bzw. die Gulach, abgeleitet.

Kanalisation Lausanne. Der Stadtrat von Lausanne hat einen Kredit von Fr. 650,000 bewilligt zur Instand-stellung der Kanalisation der Caux du Pont-de-Pierre zwischen Belmont und dem Bache von Daley.



1211b 06

Spiegelmanufaktur, Goldleisten- und Rahmen-Fabrik, Spiegel-Belaganstalt

A. & M. Weil vorm. H. Weil-Heilbronner
 Telephone 4127 **ZÜRICH** Gegründet 1875

Spiegelglas

Beste Bezugsquelle für belegtes Spiegelglas
plan und facettiert
 in Qualität, garantierter Belag.

Unser illustr. Katalog über **Toilette- und Badezimmer-Spiegel**, Kristall-Spiegelgläser facett mit polierten Kanten mit Nickelschrauben und Löchern steht Interessenten zur Verfügung.

Hotelpjekt auf der Bernina. Laut „Gastwirt“ will eine englisch-schweizerische Gesellschaft auf der Alp Grüm beim Berninahospiz ein großes Hotel bauen.

Auf Braunwald und bis hinunter nach Stachelberg herrscht rege Bautätigkeit. Das untere Stationsgebäude unmittelbar hinter Stachelberg ist unter Dach. Die Geleiseanlage ist von da aus ein Stück weit bereits fertig, während weiter oben die Transportrollwagen auf dem provisorischen Geleise verkehren. Die Brückensätze neben dem Tannenhof, wo das Braunwaldsträßchen gekreuzt wird, sind zur Aufnahme der Eisenkonstruktion bereit. Weiter oben in der Felswand sind die Arbeiten zur Ausweitung des Firnistollens im Gange, werden aber in der Hauptsache für den Winter vorbehalten. Beim „Alpenblick“ oben sind die Fundamente fürs Stationsgebäude gelegt und ist die Anlage der Straße begonnen, die von hier aus auf den Grannenboden zum großen Kurhotel geführt wird.

Dieses ist in seinem steinernen Erdgeschoß bereits angelegt und es kann nun der Chaletaufbau beginnen. Die Länge von 46 m mit entsprechender Breite läßt die Größe dieser Anlage übersehen. Der Bau ist nach Süden gerichtet und erhält der ganzen Länge nach 6 m breite Veranden. Der Standort ist mit Rücksicht auf den im Hintergrunde anschließenden Ahorn- und Tannenwald, der in einen Park umgewandelt werden soll, außerordentlich günstig gewählt. Hier wie unten beim „Alpenblick“ ist die Aussicht in die Hochgebirgswelt des Tödigebietes eine unvergleichlich schöne. („Gl. Nachr.“)

Bauwesen in Sempach. Manchem, der an der letzten Schlachtfeier eine Bankettkarte kaufte, ist zunächst an der Festhütte ein großer Neubau aufgefallen. In diesem findet demnächst eine mechanische Schreinerei Unterkunft. Die auch in Luzern und anderwärts rühmlich bekannten Helfensteiner & Söhne konnten in ihrem beschränkten Domizil allen Aufträgen nicht mehr genügen. Da bauten sie ihr neues Atelier, in dem sie die etlichefache Mehrzahl ihrer bisherigen Arbeiter beschäftigen können.

Grindelwald-Eismeerbahn. Die Bundesversammlung hat, wie wir gemeldet, den Herren Haag & Greulich, Bauunternehmern in Biel, die Konzession für eine Grindelwald-Eismeerbahn (Oberland) bewilligt. Die Bahn zerfällt in drei Sektionen: Erste Sektion, elektrische Adhäsionsbahn vom Bahnhof der Berner Oberlandbahn in Grindelwald nach der Station Mettenberg; zweite Sektion, Drahtseilbahn von Station Mettenberg nach Station Wurzelanne; dritte Sektion, Fahrradbahn von Station Wurzelanne zur Station Eismeer. Gemäß dem technischen Bericht sollen alle drei Sektionen mit einem Meter Spurweite hergestellt werden. Die erste Sektion hat eine Länge von 1280 Meter und ein Maximalgefälle von 6 Prozent; die zweite Sektion eine Länge von 1190 Meter und eine Maximalsteigung von über 50 Prozent; die dritte Sektion ist 1016 Meter lang und zeigt 20 Prozent Maximalsteigung. Die dritte Sektion endigt in der Station Eismeer, etwas unterhalb des vor einigen Wochen durch Lawinensturz beschädigten Hotels Bäregg. Die erste Sektion kostet 400,000, die zweite 1,080,000, die dritte Fr. 820,000, die ganze Bahn folglich Fr. 2,300,000.

Die Firma, die diese Bahn baut, heißt Haag & Greulich, Bahnbauunternehmung, Biel.

Die elektrische Straßenbahn Schaffhausen-Schleitheim soll von Siblingen ins untere Klettgau weitergeführt werden. Dieses Teilstück war seinerzeit bereits mit der Hauptlinie geplant, wurde aber wieder fallen gelassen.

Das Bahnprojekt Nigle-Sepen-Diablerets hat einen guten Schritt vorwärts getan. Die Linie wird 20,6 Kilometer lang, dem linken Ufer der Grande-Cau fol-

gend, und ohne Zahnstangen gebaut. Bei Sepen gibt's eine Brücke über vorgenannten Fluß. Elektrizität liefert die nötige Kraft. Die Kosten sind auf etwa vier Millionen Fr. berechnet, die Ausgaben auf 105,000 Fr., die Einnahmen auf 273,000 Franken.

Wasserversorgung Hemishofen (Schaffhausen). Die Einwohnergemeinde hat in ihrer gestern stattgefundenen Versammlung mit an Einmüt grenzendem Mehr den Bau einer Wasserversorgung mit Hochdruck beschlossen. Kostenvoranschlag 40,000 Fr.

Unter der Firma Bangesellschaft „Breite“ in Schaffhausen hat sich eine Aktiengesellschaft gegründet, welche den Zweck hat, in Schaffhausen und Singen oder Umgebung gesunde und passend eingerichtete Wohnungen zu erwerben oder zu erstellen und dieselben, womöglich mit Garten- oder Pflanzland, zu vermieten oder zu verkaufen. Die Gesellschaft stellt als Hauptprinzip fest, daß sie in erster Linie Angestellten und Arbeitern der Eisen- und Stahlwerke vorm. Georg Fischer zu gesunden, billigen Wohnungen verhelfen will, ohne Absicht auf Erzielung eines Gewinnes über eine landläufige Verzinsung der investierten Kapitalien hinaus. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt Fr. 200,000, eingeteilt in 2000 voll einbezahlte Inhaberaktien zu Fr. 100. Präsident des Verwaltungsrates ist: Direktor Ernst Homberger in Schaffhausen; Vizepräsident: Ed. Brunner-Bogt in Rüschlikon (Zürich); Geschäftsführer: Gottfried Weber in Schaffhausen.

Lötschwerk und Bragelstraße. Es ist in Aussicht genommen, den Stollenbau des „Motor“ im Klöntal bis im April zu beenden und nachher den Bau des Staudammes zu beginnen. Die Straße längs dem See muß 16, vielleicht sogar 18 Meter gehoben werden und finden gegenwärtig Verhandlungen über die Ausführung zwischen den Organen der Regierung und denen des „Motor“ statt. Da es sich um einen Teil der zukünftigen Bragelstraße handelt, muß auch das eidg. Departement des Innern angefragt werden.

Straßenbauten in Rüschlikon. Der Zürcher Regierungsrat hat das Projekt für die Korrektur der alten Landstraße von der Grenze Thalwil im oberen Marbach bis zur Grenze Kilchberg im vorderen Bönler, Gemeinde Rüschlikon, genehmigt, ebenso das Projekt für die Fortsetzung der Bönlerstraße in den Gemeinden Kilchberg und Rüschlikon.

Straßenbaute Braunau (Thurgau). Die schon längst als Bedürfnis empfundene und vielbesprochene Straßeneubau, deren Pläne und Kostenberechnungen die Ortsgemeindeversammlung im April genehmigt hat, sind nun auf erfolgte Konkurrenzanschreibung an folgende Bewerber vergeben worden: Die Strecke Braunau-Gehrweies an Affordant Kappeler in Elgg, die Strecke Gittingen-Maugwil an Affordant Leutenegger in Fstighofen. Es ist in den vergangenen Tagen bereits das Transport- und Rollmaterial, sowie Handwerkszeug in Menge auf schwer beladenen Lastwagen auf die betreffenden Arbeitsstellen befördert worden. Auch schon eine Anzahl Arbeiter sind eingerückt, natürlich braune Söhne des Südens.

Straßenbau Reute (Appenzell A.-Rh.). Die Gemeinde beschloß den Bau der Straße Schachen-Schwendi als Teilstück der Straße Oberegg-Büriswil.

Die „Fabrique Suisse de placage et de bois de fusils“ à Monthey (Parkett- und Gewehrchaftfabrik) ist in Konkurs geraten und kommt am 5. September nächsthin auf öffentliche Versteigerung. Sie besteht aus 3 Gebäuden, großem Lagerplatz, 25pferdiger Wasserkraft, 18pferdiger Dampfanlage u. dgl. Gleichen Tages kommen auch alle Arbeitsmaschinen, Werkzeuge und Vorräte auf Gant.

Munfenausbürche. In der Sturmnacht vom letzten Dienstag haben die Munfen bei Mollis, Metstal, Weesen und Umgegend großen Schaden angerichtet und es wird bedeutende Summen kosten, dieselben wieder von den riesigen Gieschiebemassen, die zum Teil meterhoch über die Kronen dieser kostspieligen Verbauungswerke herausragen, zu befreien. Letztere selbst werden wohl auch schwer gelitten haben.

Schiffsweg Yverdon-Solothurn. Am 25. Juli fand eine von den Direktoren der öffentlichen Bauten der Kantone Neuenburg, Freiburg und Waadt veranstaltete Versuchsfahrt für Warentransport auf dem Schiffswege zwischen Yverdon und Solothurn statt. Das Schiff kam unbeschädigt an seinem Bestimmungsorte an und in der vorgeesehenen Zeit. Es wurde festgestellt, daß die Organisation eines Schiffsverkehrs durchaus möglich ist. Die Ingenieure Dubouy und Deluz hielten in Solothurn einen Vortrag über die seit zwei Jahrhunderten gemachten Versuche für die Einrichtung eines Schiffsverkehrs zwischen Yverdon und Solothurn. Herr Cardinaux in Freiburg ist mit der Einleitung von Schritten bei den Regierungen von Bern und Solothurn für die Einrichtung eines Dienstes betraut worden.

Großes Baunglück in Basel. Die Baufirma La Roche, Stähelin & Cie. erstellt an der Ecke der Zentralbahnstraße und der Margarethenstraße gegenwärtig einen pompösen Bau, der später der Aufnahme von Geschäften und Bureau dienen soll. Er ist gegenwärtig bis zum zweiten Stockwerk gediehen. Zur Erleichterung der Arbeiten hat man einen Kran angebracht, der stets tadellos

funktionierte. Aber gegen die wütenden Elemente ist alle Menschenkunst vergeblich. Als am Dienstag nachmittags gegen 5 Uhr das heftige Gewitter über die Stadt zog, wütete der Sturm besonders heftig in jener Gegend. Der Kran befand sich vorn am Bau, also an der Zentralbahnstraße, als das Gewitter losbrach. Es waren drei Arbeiter an ihm beschäftigt. Plötzlich wurde er vom Sturm in Bewegung gesetzt und trotzdem die Leute bremsen, wurde der Hemmschuh weggerissen. Ein Arbeiter bemerkte die Gefahr sofort; er sprang ab und ohne die geringsten Verletzungen konnte er sich retten. Die beiden andern Arbeiter wurden von dem mit unheimlicher Gewalt über den Bau dahinsausenden Kran mit in die Tiefe gerissen. Der eine, namens Maestri, war sofort tot, der andere, namens Pallivier, lebte noch ungefähr fünf Minuten, ohne indessen das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Der Sturz geschah aus einer Höhe von ungefähr 20 m. Von der Gewalt desselben kann man sich einen Begriff machen, wenn man vernimmt, daß die dicken Zahnräder des Krans total demoliert wurden. Die Arbeiter sind durch den im Garten des Grand Hotel de l'Univers stehenden Parlier auf die große Gefahr, die ihnen drohte, aufmerksam gemacht worden; wenn sie ihn auch wirklich verstanden haben, was bei der außerordentlichen Stärke des Sturmes als ausgeschlossen erscheint, so war es doch zu spät, da der Kran schon eine unheimliche Geschwindigkeit angenommen hatte, die durch den Sturm mit jeder Zwanzigstelssekunde noch vermehrt wurde. Die Räumungsarbeiten wurden, nachdem man die beiden verunglückten Arbeiter nach dem Leichenhaus gebracht hatte, sofort begonnen.

Heizung des Erdbodens. Die Temperatur des Bodens bleibt im Frühjahr sehr stark hinter derjenigen der Oberfläche zurück und ist viel geringer, als man bei dem hohen Sonnenstande erwarten sollte. Die Pflanzen könnten sich rasch entwickeln, wenn nicht der Boden die Winterkälte zurückhielte. Der Boden hat im März in 50 bis 90 cm Tiefe durchschnittlich nur 1 Grad Wärme, im April etwa 7 Grad und erst im Mai 11 Grad. Diese Temperaturen auf die Höhe der Oberflächentemperatur zu bringen, ist das Ziel der von Privatdozent Dr. Mehner erfundenen Bodenheizung. Das Verfahren verfolgt nach einem Aufsatz der „Deutschen Landwirtschaftlichen Presse“ den Zweck, durch Hervorbringung von frühen Gemüsen und Früchten der ausländischen Konkurrenz zu begegnen. Da die Verwendung der Dampf- und Heißwasserheizung nicht angängig ist, heizt Dr. Mehner den Boden, indem er ein lauwarmes Gemisch von Luft und Dampf mittels eines im Boden liegenden Tonrohrstranges, der zahlreiche Spalten und Löcher besitzt, dem Boden zuführt. Durch die Öffnungen des Rohres entweicht die Luft nach oben und bewegt sich quer durch die ganze Erdschicht nach aufwärts. Es wird also der wärmetragende Körper selbst an diejenigen Orte geführt, wo die Wärme gebraucht wird. Bemerkenswert ist, daß die Pflanzen nicht getrieben werden; die Heizung tut weiter nichts, als den Beginn des Wachstums auf einen früheren Zeitpunkt zu verlegen. Auf Veranlassung des preußischen Landwirtschaftsministeriums ist Anfang Juli in der Gärtnerlehranstalt zu Dahlem eine Versuchseinrichtung nach Mehnerschem Muster in Betrieb gesetzt worden. Die Kosten der Anlage und der Heizung sind verhältnismäßig gering. Als Heizrohr verwendet man die überall gebräuchlichen Entwässerungsröhren. Fachleute sind der Meinung, daß die Bodenheizung für die Versorgung der deutschen Märkte mit gutem und dabei billigem Frühgemüse die größte wirtschaftliche Bedeutung erlangen wird.

Deutzer Sauggas-Motoren Benzin-Motoren

nach ganz neuen Modellen gebaut,
sind die zuverlässigsten, solidesten
Verbrennungsmotoren der Gegenwart.



Prospekte, Kostenvoranschläge etc.

durch 2047 a 06

Gasmotoren-Fabrik Deutz

Filiale Zürich.